



## → Michael Herzig – Der Rock 'n' Roller

«Rock 'n' Roll zum Lesen» nennt er seine Krimis. Das passt. Michael Herzig (44) ist nicht nur Leiter der Sucht- und Drogenhilfe der Stadt Zürich, sondern auch Bassist in einer Band. Zudem ist er Schöpfer von Johanna di Napoli, einsame Wölfin, Quotenfrau und Polizistin im Zürcher Kreis 4, die ihre ganz eigenen moralischen Standards hat und sich in den beiden Krimis «Saubere Wäsche» und «Die Stunde der Töchter» grundsätzlich mit ihrer Umgebung auf Kollisionskurs befindet.

## «Es macht Spass, Klischees zu unterwandern»

### Michael Herzig, weshalb schreiben Sie Kriminalromane?

Ich habe ein soziologisches Interesse an Verbrechen. Und Krimis sind eine gute Methode, um Gesellschaft und Politik einen Spiegel vorzuhalten. Es geht mir nicht in erster Linie darum, ein Rätsel möglichst genial zu konstruieren und aufzulösen. Deshalb wird im ersten Buch ein Verbrechen auch gar nicht aufgeklärt – das gab dann auch prompt Beschwerden.

### Ihre Hauptfigur Johanna di Napoli ist eine Frau, eine Art weiblicher Schimanski.

Hätte ich einen Mann gewählt, wäre wohl so etwas wie ein zwei-

ter Philip Marlowe entstanden. Von denen gibt es aber schon genug. Ausserdem macht es mir Spass, mit den Geschlechterrollen und den Erwartungen der Leser zu spielen und Klischees zu unterwandern.

### Wie beeinflusst Ihr Job im Sozialbereich Ihre Bücher?

Meine Figuren sind immer fiktiv, aber die Arbeit ist natürlich ein wichtiger Stofflieferant; ich habe einen ganz persönlichen Bezug zu Randständigen, Prostituierten oder Drogenabhängigen. Wenn es möglich wäre, würde ich aber schon gern nur von Musik und Bücherschreiben leben. Zumal

Schreiben und Musikmachen viele Parallelen hat, der kreative Prozess ist einfach genial.

### Sie gehören zu den wenigen Schweizer Autoren, die bei einem Verlag in Deutschland untergekommen sind.

### Werden Ihre Bücher stark überarbeitet?

Im Gegenteil, der Verlag wollte das Lokalkolorit und das typisch Schweizerische, die Helvetismen, eher betonen. Ich hingegen will auf keinen Fall den Emil-Effekt und möchte alles Niedliche möglichst vermeiden. Meine Krimis sind keine Kaffeekränzchenliteratur.

### BUCHTIPP

**Michael Herzig: Die Stunde der Töchter, Gräfit Verlag Dortmund, 2009**

Johanna di Napoli ermittelt gegen Bernhard Stämpfli, einen Kunsthändler von zweifelhaftem Ruf und gleichzeitig Vater ihrer Freundin Tamara. Es geht um Raubgut aus dem Irak – und plötzlich befindet sich die Polizistin in der Schusslinie von Medien, Milieukönigen und Mafia.

[www.michaelherzig.ch](http://www.michaelherzig.ch)